

Bildende Kunst am Mozarteum

Obwohl es sich bei „Bildende Kunst“ um ein Lehramt-Studium handelt, steht die künstlerische Ausbildung im Vordergrund.

THOMAS MANHART

Seit 1976 bietet die Universität Mozarteum nicht nur eine musikalische Ausbildung, sondern auch Studienrichtungen im Bereich der Bildenden Kunst an. Aktueller Leiter der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik ist Dieter Kleinpeter, Universitätsprofessor für Malerei und selbst ein aktiver Künstler.

UN: Welche Studienmöglichkeiten der Bildenden Künste bietet das Mozarteum?

Dieter Kleinpeter: Die Abteilung besteht aus drei Fächern: Textiles Gestalten, Werkerziehung und die Bildnerische Erziehung, in der es verschiedene künstlerische Klassen gibt, die mit Professuren besetzt sind – Bildhauerei, Malerei und Grafik sowie ab Herbst die Klasse Fotografie/Neue Medien. Außerdem gibt es eine didaktisch-pädagogische Professur für Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Textil sind etwas anders strukturiert, mit jeweils einer Professur für das Hauptfach.

UN: Wie „künstlerisch“ sind die Studien eigentlich, da es sich doch um Lehramt-Studien handelt?

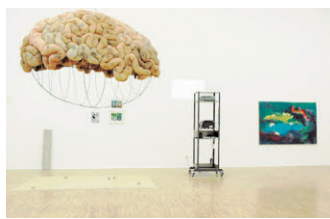
Kleinpeter: Wir haben zwar kein Curriculum, das „Freie Kunst“ heißt – das ist ein großer Wunsch, an dem wir gerade arbeiten –, aber das Lehramt-Studium in den künstlerischen Fächern geht natürlich stark in diese Richtung. Unsere Fächer sind pädagogische Fächer mit einem sehr hohen künstlerischen Anteil, das gilt übrigens auch für Textil und Werkerziehung. Deshalb muss man beispielsweise auch eine Zulassungsprüfung ablegen.

UN: Die Ausbildung im Bereich Fotografie/Neue Medien gibt es ja schon länger, was wird sich durch die Professur ab dem Wintersemester ändern?

Kleinpeter: Wir wollen innerhalb der künstlerischen Ausbildung eine Gleichwertigkeit mit den anderen, traditionellen Klassen herstellen und im Sinne einer zeitgemäßen Ausbildung das künstlerische Profil dieses Bereichs schärfen. Die Bildende Kunst war in den letzten Jahren sehr stark geprägt von Medien und Fotografie bzw. Neuinterpretationen mittels Fotografie. Manche sagen, die Fotografie übernimmt die Male-



Fotografie



Installationen



Bildnerische Kunst



Ein Blick in das Lehr-Atelier.

BILD: SN/MOZ

rei, oder die Malerei wird von ihr neu interpretiert.

UN: Kann man schon einen Namen des neuen Professors nennen?

Kleinpeter: Ja, unter zirka 80 Bewerbungen hat sich der Künstler Gregor Neuerer durchgesetzt. Er stammt aus Wien und ist ein international positionierter, konzeptueller Fotograf, der lange in London und New York gelebt hat.

UN: Hat man sich eigentlich daran gewöhnt, dass der Standort der Bildenden Künste im „KunstWerk“ in der Alpenstraße, fernab des Mozarteums am Mirabellplatz, ist?

Kleinpeter: Im Sinne der Arbeitsmöglichkeiten ist das durchaus positiv, da es dort großzügige Ateliers und Werkstätten gibt.

UN: Man sagt Ihrer Abteilung auch eine „besondere Arbeitsatmosphäre“ und sehr gute persönliche Betreuung nach.

Kleinpeter: Wir sind eine überschaubare Abteilung und kein Massenstudium, sodass sich die Studierenden im Wesentlichen alle kennen. Das schafft einen sehr nahen Umgang mit den Studierenden und eine unkompliziertere Atmosphäre, als wenn eine Institution so überbordend riesig ist, dass man darin verschwindet.

UN: Sie legen Wert auf „selbst verantwortete künstlerische Arbeit“ – was muss man darunter verstehen?

Kleinpeter: Künstlerische Arbeit geht letztlich immer in eine Richtung, die eine Selbstfindung beinhaltet. Das Ziel sind somit selbstständige Menschen/Künstler, die in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen, wohin sie wollen, was sie wollen und die dieses auch realisieren können – wobei im Hintergrund immer mitläuft, dass es auch um Vermittlungsmöglichkeiten geht. Also darum, das Wissen im pädagogischen Zusammenhang weitergeben zu können.

UN: Nach der unlängst erfolgten Umstrukturierung der Studienpläne in Richtung Bachelor und Master sind die Anmeldungen bei der Bildenden Kunst etwas zurückgegangen. Gibt es da Ängste?

Kleinpeter: Ich kann mir vorstellen, dass die schon länger geführte, schwierige Bildungsdiskussion über die LehrerInnenbildung neu abschreckend wirkt. Es gibt verschiedene Meinungen, ob das Bachelor- und Master-Studium jetzt besser ist, als es zuvor das Diplomstudium war. Wir haben jedenfalls versucht, aus der Umstellung Positives zu gewinnen und ein zwischen den Fachbereichen offenes System eines modular aufgebauten Bachelor-Studiums anzubieten. Ich sehe nach dem ersten Jahr keinerlei Nachteile gegenüber dem bisherigen Diplomstudium.

UN: Gibt es heuer überhaupt noch eine Möglichkeit, sich für das Studium der Bildenden Künste ab Herbst zu bewerben?

Kleinpeter: Ja, das ist noch bis 13. Juni möglich. Man muss sich bis dahin online anmelden (www.uni-mozarteum.at/bildende_kunst), die entsprechenden Formulare ausfüllen und eine Mappe abgeben.

Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Eine profunde Ausbildung an der Universität Mozarteum macht Chorleiter zu „Akademischen Experten“.

Studien zur Jugendkultur belegen die große Bedeutung der Beschäftigung mit Musik in der Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen. Das sind die pädagogischen Chancen, die in der Stimm- und Chorarbeit mit dem Nachwuchs liegen. Der Universitätslehrgang für Kinder- und Jugendchorleitung stellt sich diesen Aufgaben in Kooperation zwischen der Abteilung für Musikpädagogik der Universität Mozarteum und den Wiener Sängerknaben.

„Wir haben diesen viersemestrigen Universitätslehrgang bislang zweimal abgehalten und eine große Begeisterung sowie direkte positive Auswirkungen beobachten können. Einerseits haben sich für die Absolventen die beruflichen Möglichkeiten erweitert, so haben beim ersten Jahrgang sieben von zehn Studierenden im Anschluss einen Karrieresprung gemacht. Andererseits sind acht neue Kinder- und Jugendchöre entstanden“, zieht Regina Prasser, Lehrgangsleiterin und

Lehrende am Mozarteum, eine Zwischenbilanz.

Stimmbildnerische Fähigkeiten werden beim Universitätslehrgang für Kinder- und Jugendchorleitung ebenso vermittelt wie künstlerische Kompetenzen unter Berücksichtigung der Vokalliteratur bzw. der Stilvielfalt vokalen Gestaltens. Schwerpunkt-Module reichen von Instrumental- und Percussion-Arrangements über Singspiel und Kinderoper bis hin zu Jazz- und Popgesang, aber auch Stimmphysiologie oder sozialpsychologische Aspekte. Kinder und Jugendliche zu kreativen künstlerischen Prozessen zu ermutigen, wird ebenso gelehrt wie die kritische Reflexion der eigenen Chorarbeit.

„Der Sinn ist, dass man über den Tellerand der gängigen Chorleiter-Ausbildung bzw. -Tätigkeit hinaus blickt und ein ganzheitlicher Anspruch entsteht, damit möglichst viele Facetten in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen abgedeckt werden“, erklärt Regina Prasser. Als Eigen-



Herausforderung Chorleitung als Lehrgang am Mozarteum.

BILD: SN/MOZ

schaften, die Teilnehmer des Lehrgangs mitbringen sollten, nennt die Expertin neben einem naturgemäß großen Interesse an Chorarbeit im Nachwuchsbereich die klassischen Anforderungen an angehende Chorleiter: „Man sollte etwas Erfahrung in diesem Bereich mitbringen, gut vorsingen und sich stimmlich ausdrücken können, damit man eine Vorbildwirkung hat, sowie Gitarre oder Klavier spie-

len können und die Grundkenntnisse im Dirigieren beherrschen.“

Der Andrang auf die maximal zwölf Kursplätze ist groß, schon jetzt gibt es für den nächsten Universitätslehrgang ab Herbst Anmeldungen aus Deutschland, Österreich und Südtirol (Anmeldeschluss 6. September, Infos: <http://ulg.sam.ac>). Ein großer Vorteil ist die Tatsache, dass der Lehrgang berufsbegleitend an vier Wochenenden pro Semester abgehalten wird. Eine große Besonderheit ist der Abschluss als „Akademischer Experte für Kinder- und Jugendchorleitung“, über den Regina Prasser meint: „Solch einen Lehrgang mit einem akademischen Abschluss gibt es in dieser Form im deutschsprachigen Raum nirgends.“ Wer schon einmal in die Welt der Kinder- und Jugendchorleitung hineinschnuppern will, kann am 14. Juni 2014 im Solitär der Universität Mozarteum (15 Uhr) das Abschlusskonzert des aktuellen Lehrgangs mit mehreren Kinder- und Jugendchören besuchen.